

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unentgeltete Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juli d. J. den Staatshauptcassen-Controllor Johann Scharnagl zum Staatshauptcassen-Director allergnädigst zu ernennen geruht.

Böhmen p.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 24sten Juli 1900 (Nr. 167) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 54 «Domovina» vom 13. Juli 1900.
- Nr. 28 «Nordböhmisches Volksbote» vom 13. Juli 1900.
- Nr. 16 (Beilage) «Besidka Blatenských Listů» vom 13. Juli 1900.
- Nr. 83 «Friedländer Zeitung» vom 18. Juli 1900.
- Nr. 29 «Corvanky» vom 18. Juli 1900.
- Nr. 195 «Dziennik polski» vom 16. Juli 1900.
- «Humorysta» vom 15. Juli 1900.
- Nr. 29 «Monitor» vom 15. Juli 1900.
- Nr. 27 «Srpski Glas» vom 19. Juli 1900.
- Nr. 28 «Crvena Hrvatska» vom 14. Juli 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Neues aus Südafrika.

W. A. Der Krieg dauert fort in Südafrika, und eben jetzt hört man wieder von überraschenden Zwischenfällen, Episoden und Kämpfen, die sehr überzeugend von der noch nicht gebrochenen Kraft dieses merkwürdigen Krieges sprechen. Sie werfen auch ein etwas helleres Licht auf die Lage der Dinge; man erfährt etwas von den Stellungen der englischen Truppen, von dem Gange oder Stillstande der Operationen, und das ist — trotz aller Abschwächung des Interesses für südafrikanische Ereignisse — immerhin willkommen. Vorgestern und gestern hatte der Telegraph ganz interessante Dinge gemeldet; eine Hiobspost für England, eine für Englands Gegner, also eine seltene Gleichberechtigung für beide Parteien!

Bedeutlich für die englische Heeresleitung klingt die Meldung des Divisionärs Kelly-Kenny, welcher (wie man nun erfährt) in Bloemfontein commandiert, dass er von seinen Verbindungen mit Pretoria abgeschnitten ist. Thatsächlich kann auch Marschall Lord Roberts seine Rapporte nicht mehr via Bloemfontein und Capstadt nach England senden, er ist gezwungen, seinen Depeschverkehr über Natal zu richten. Soweit wir die Situation zu überblicken vermögen, ist zu

constatieren, dass sich allenthalben zwischen die weit auseinandergekommenen britischen Divisionen oder detachierten Brigaden Burencommanden in der Stärke von 1000 bis 2000, vielleicht auch viel weniger Mann geschoben haben, welche sich besonders die Unterbrechung der Bahnlagen zur Aufgabe gestellt haben. So stehen stärkere Commanden östlich, westlich und südlich von Pretoria, nördlich von Kroonstad, im Osten des Dranje-Freistaates u. s. w. Dass im Westen von Pretoria das wichtige Rustenburg von Burenstreitkräften umzingelt und damit die wichtigste Verbindung mit dem Westen, speciell mit Mafeking, ernstlich bedroht war, erfährt man aus der von Lord Roberts übermittelten Depesche, welche die Befreiung Rustenburgs und die Vereinigung Lord Methuens mit dem tapferen Bertheidiger Mafekings, Oberst Baden-Powell, meldet.

Das ist ein guter Trost für die unangenehme Botenschaft von der Zerstörung der Eisenbahnverbindung mit Pretoria nördlich von Honningspruit, der Wegnahme eines mit 100 Schotten besetzten Hilfszuges und der Bedrohung Honningspruits selbst. Noch am 19. Juli war General Broadwood, dessen Brigade Kroonstad zu halten hat, bei einem Vorstöße nach Norden in heftige Gefechte mit dem thätigen Burencommando De Wet verwickelt; doch war damals von einer Bedrohung Honningspruits keine Rede. Das muß sich eben nach dem 19. d. M. ergeben haben. Broadwood, der schon einmal, als er östlich von Bloemfontein operierte, schweren Ansätzen preisgegeben war, scheint in späteren Gefechten mit De Wet weniger glücklich als zuvor gewesen zu sein und sich, für seine eigene Sicherheit besorgt, nach Kroonstad zurückgezogen zu haben. Das wird erklärlich, wenn man hört, dass auch die Verbindung zwischen Kroonstad und Bloemfontein bedroht ist. Die bei Bethlehem im Osten des Dranje-Staates versammelten burischen Streitkräfte waren stark genug, eine ihnen entgegengesendete britische Abtheilung zurückzuwerfen. Das mußte Kelly-Kenny auch für seine nur dünnen Verbindungen mit dem Osten besorgt machen und zur höchsten Vorsicht veranlassen.

Man kämpft also östlich und westlich von Pretoria, nördlich von Kroonstad und im Osten des Dranje-Staates, und wohl zu begreifen ist es, dass in den letzten Monaten abermals mehr als 12.000 Mann aus England zur Verstärkung der in Südafrika kämpfenden Truppen abgegangen sind. Die britische Armee ist infolge der vielleicht doch in allzu raschem

Tempo und allzu weitem Umfange vorgenommenen Occupation weiter Gebiete beider Republiken ver-splittert; Marschall Roberts selbst kann kaum mehr als zwei Infanteriedivisionen bei sich haben. Alle anderen Divisionen sind, meistens brigadeweise, detachiert und haben ihrerseits allenthalben Garnisonen, Etappen-truppen, Escorten u. s. w. beizustellen. Diese Lage nützen die Buren aus; sie schieben sich rasch in alle Lücken und setzen auf diese Weise den kleinen Krieg sehr thätig fort. Das erklärt die scheinbare Endlosigkeit dieses Krieges, dessen halberloschenes Feuer immer wieder auflodert und nur mit äußerster Anspannung aller britischen Kräfte gelöscht werden kann.

### Die chinesischen Wirren.

Die «Pol. Corr.» erhält Kenntnis von folgendem japanischen militärischen Bericht aus Tien-Tsin, der, vom 20. Juli datiert, über Tschifu nach Tokio gelangt ist.

Die militärische Occupation von Tien-Tsin ist in vier Districte eingetheilt, deren jeder von den Truppen einer Macht gehalten wird, und zwar vom westlichen bis zum südlichen Thor durch englische Truppen, vom nördlichen bis zum westlichen Thor durch französische Truppen, vom östlichen bis zum nördlichen Thor durch japanische Truppen und vom südlichen bis zum östlichen Thor durch amerikanische Truppen. Die Ort-schaften am linken Ufer des Peiho wurden von russischen Truppen besetzt. Die Organisation der mili-tärischen Verwaltung von Tien-Tsin wurde in einer Conferenz der Generale und Commandierenden der verbündeten Truppen nach längerer Berathung beschlossen und hiefür ein internationaler Ausschuss eingesetzt. Seit der Rückkehr des Admirals Seymour aus Tien-Tsin nach Taku ist Admiral Algejew der rang-älteste Officier.

Der Bericht constatiert, es werde den Japanern sowohl seitens der fremden Officiere, wie seitens der bürgerlichen Bevölkerung in Tien-Tsin die Anerkennung zutheil, dass das Hauptverdienst bei der Einnahme des Platzes dem muthigen Angriffe der japanischen Truppen zuzuschreiben sei. Das Verhalten der japanischen Truppen nach der Einnahme von Tien-Tsin war unter strengster Aufrechthaltung der militärischen Disciplin durchaus vorzüglich. Die Chinesen, die in der Stadt geblieben waren, sowie auch solche außerhalb derselben zogen japanische Flaggen mit der Aufschrift: «Die ge-

Dass die deutschen Frauen schon damals an ihrer immer noch nicht überwundenen Vorliebe für das Fremdartige krankten, geht aus einer Klosterordnung vom Jahre 1619 hervor, in der wir lesen:

«Die Jungfrauen sollen ausländische neue Modellen meiden, deren leider die Weltlichen mehr als gut gebrauchen. Ferner sollen sie Kränzen mit goldenen Kronstiften, Knäppeln um den Hals mit Gold und Perlen, Schuhe mit Rosen meiden sowie kurze, nach der neuen Art gestrippte und mit Eisen oder sonst weitausgesperrte Röcke niemals tragen.»

Ein weiteres Mandat erließ im Jahre 1728 der Magistrat einer süddeutschen Reichsstadt, in dem geschrieben stand:

«Item wollen wir, dass die Weibspersonen, bei denen insonderheit die elende Hoffahrt zu unmöglich längerem Nachsehen sogar gestiegen ist, ehrbar und nach Landes-Anständigkeit sich bekleiden und hüten des Tragens aller güldenenen und vergüldeten Sachen, Behenken, Rosen und anderer Bieraten an Ohren, Stirn und Hauben! Wir verbieten denselben auch das Tragen aller krepptenen hochgefärbten Kleider, alles weiße Zeug von Mussellinen, es sei gebümmelt, gemügelt, gestrichelt oder glatt, wovon es immer wäre, alle französischen Güller, Hemder, Büsche auf den Hüften und Faltel an den Ärmeln!»

Dass sich jedoch schon damals die launische Göttin «Mode» wenig um alle Luxusgesetze gekümmert, sehen wir auf den Bildern jener Zeiten, auf denen wir unsere Aeltermütter ebenso luxuriös wie bizarr gekleidet erblicken und auch nirgends irgend eine Einschränkung

## Feuilleton.

### Der Frauenluxus und das Gesetz.

Von G. Lehnte.

Der Trieb zum Putz ist eines der wesentlichsten Attribute des Menschen, und Luxus und Mode sind zwei unerbittliche Tyrannen, deren Herrschaft und Macht riesengroß und unantastbar ist und ewig bleiben wird. Und dies mit Recht! Abgesehen davon, dass jedes schöne Bild auch eines prächtigen Rahmens bedarf, beschäftigt und hebt der Luxus, den schöne Frauen treiben, die Industrie aller Länder. Er ist daher von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung. Tausende und abertausende fleißiger Hände regen sich, um all den kostbaren Land hervorzuzaubern, der erforderlich ist, die Erscheinung der Frau zu einer vollendetem, dem Auge des Geliebten wohlgefälligen zu gestalten. Unzählige dieser fleißigen Arbeiter und Arbeiterinnen würden plötzlich dem Elend anheimgegeben sein, sollte die glückliche Freiheit des Toilettenaufwandes, deren wir uns augenblicklich erfreuen, plötzlich ein Ende nehmen und Gesetze und Verordnungen erlassen werden, wie sie in früheren Jahrhunderten — ob mit einem nennenswerten Erfolg, mag dahingestellt bleiben — zu verschiedenenmalen ediert wurden.

Der erste dieser Erlasse gegen den Toilettenluxus der Frauen, das sogenannte «Oppische Gesetz», das etwa 200 v. Chr. von dem Volkstribunen Oppius erlassen wurde, währte ungefähr 20 Jahre und es bedurfte einer förmlichen Frauenrevolution, um seine

Aufhebung durchzusetzen. Während dieses Gesetzes war es den römischen Damen verboten, Purpurkleider zu tragen. Auch die Benützung von Wagen, Säulsten u. c. war ihnen nur an hohen Feiertagen gestattet, und ihr Goldschmuck durfte nicht mehr wiegen als eine halbe Unze! Wie bitter die schönen Römerinnen gerade dieses letzte Gebot empfanden, lässt sich ermessen, wenn man liest, dass sie z. B. gewohnt waren, nicht nur an jedem Finger stets zwei Ringe zu tragen, sondern auch ihre Fußzehen mit kostbarem Schmuck zu über-laden.

Im weiteren Fortschritt der Zeit war es dann der geniale Staatsmann Sully, der unübertreffliche Berather Heinrich IV. von Frankreich, der ganz energisch gegen allen Aufwand der Frauen vorging. In Deutschland wurde vom Kurfürsten Ernst zu Sachsen im Jahre 1482 eine Kleiderordnung erlassen, die augenblicklich jedenfalls wieder äußerst zeitgemäß wäre, aber wahrscheinlich ebensoviel nützen würde, wie damals.

In diesem Gesetz heißt es: «Keine Frau oder Jungfrau vom Ritterstande soll ein Kleid tragen, das über zwei Ellen auf der Erde nachgeht.» Man sieht hieraus, dass schon vor 400 Jahren das Sein oder Nichtsein der Schleppe eine Tagesfrage bildete!

In einer weiteren Verordnung gegen den Kleider-luxus ist sogar die Anzahl der einzelnen Toiletten-gegenstände genau vorgeschrieben: «Keine Frau soll mehr als einen seidenen und zwei gestickte Röcke be-sitzen, auch nur eine seidene Schaub (ein weiter, faltiger, vorne offener Rock), und kein Kleid soll über anderthalb hundert Gulden wert sein.»

horfamen friedlichen Untergebenen vor dem Großen Japan auf. Ihre Freude über das ordentliche Verhalten der japanischen Mannschaften bekunden die Chinesen durch kleine Gaben, wie Früchte und Kuchen an die japanischen Posten und es gelingt den Japanern täglich mehr, das Vertrauen der chinesischen Bevölkerung zu gewinnen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 25. Juli.

Die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin haben bereits die Einladungen zu dem Festmahl erhalten, welches Kaiser Wilhelm II. am 18. August zu Ehren des 70. Geburtstages des Kaisers Franz Josef gibt.

In dem Streite um die künftige Majorität nimmt heute auch das «Vaterland» das Wort. Das Blatt spricht sich gegen eine Majorität von Fall zu Fall aus, da fallweise Majoritäten ebenso obstruiert werden können, wie die ständigen, organisierten Majoritäten. Das Merkwürdige und Eigenthümliche der jetzigen Situation liege aber darin, daß sowohl die Regierung, wie alle Parteien darin einig zu sein scheinen, daß jetzt an der Verfassung nicht gerüttelt werden dürfe und solle. Man streite sich wegen der Verfassung mit dem Willen, die Verfassung nicht zu berühren. Jede Partei vermeide es sorgfältig, in dieser Frage eine Initiative zu ergreifen, obwohl jede Partei wisse, daß ohne Verfassungsänderung kein Ende des Streites abzusehen sei. Es fehle den Parteien an Ernst. — Hierzu bemerkt das «Fremdenblatt»: Uns scheint der ernste Wille der Parteien und der Regierung, an der Verfassung festzuhalten, das erfreulichste Moment in der innerpolitischen Situation zu sein.

Die «Reichspost» bemerkt, die liberale Partei sei in ihren Ambitionen schon so bescheiden geworden, daß sie sich für die fulminante Niederlage bei den Wiener Gemeindevahlen von einigen Erfolgen in kleinen Landstädten schadlos halte, wobei überdies noch zu bemerken sei, daß diese Erfolge vielfach durch bedenkliche Manöver und allerlei Wahlkünsteleien erzielt worden seien.

Das englische Oberhaus hat die vor einigen Tagen von der Regierung eingebrachte Vorlage, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Waffen, in zweiter Lesung angenommen. Durch diese Bill soll einem Uebelstand abgeholfen werden, der sich schon vor Beginn des südafrikanischen Krieges geltend gemacht und auch in jüngster Zeit anlässlich der Wirren in China wieder gezeigt hatte: englische Fabrikanten und Händler lieferten den Gegnern Englands Waffen und Munition zur Bekämpfung der englischen Truppen, ohne daß die einheimische Regierung dagegen auf gesetzlichem Wege einschreiten konnte. Wird diese Vorlage zum Gesetze, wozu noch die Zustimmung des Unterhauses nötig ist, dann hat die englische Regierung die Macht, die Ausfuhr von Waffen und Munition zu verbieten, wann immer ein solches Verbot für angebracht gehalten wird, um zu verhindern, daß diese Waffen oder Munition gegen britische oder mit den Engländern kämpfende Truppen verwendet werden.

Wie man aus Paris schreibt, ist dort eingetroffenen ostasiatischen Blättern eine Mittheilung zu in Bezug auf Seide, Spitzen und Gold zu entdecken vermögen.

Die strengsten Edicte gegen die Toilettenpracht schöner Frauen wurden unter Ludwig XIII. erlassen, so eines im Jahre 1633, in dem es allen Unterthanen streng verboten war, an «Hemden, Kragen, Manchetten, Hüten und Hauben irgend welche Stickereien zu tragen.» Eine zweite Verordnung untersagte den Gebrauch von Kleiderstoffen, in die Gold- und Silberfäden gewoben, auch war alle Ausschmückung durch Treffen, Spitzen und Goldstickereien streng verboten. Im Jahre 1656 untersagte wieder ein Erlaß das Tragen theurer Kopfbedeckungen, während ein späterer Ulaß sich speciell gegen den Luxus der Bürgerlichen richtete, so daß allen Personen, die Handel trieben oder von ihrer Hände Arbeit lebten, z. B. das Tragen von Gold- oder Diamantboutons strengstens verboten war.

Daß sich auch der Volkshumor mit diesen Edicten und seinen Urhebern beschäftigte, ersehen wir aus den Witzblättern jener Tage, deren eines sogar das Leichenbegängnis der dahin gemordeten «Frau Mode» abbildet.

In einem von Frauen getragenen Sarg liegt die allmächtige Tyrannin. Eine lange Reihe von Stickerinnen, Schneiderinnen, Putzhändlern u. bildet das Trauergeleit, während das im Hintergrunde sichtbare, bereits fertige Grabdenkmal folgende Verse zeigt:

An dieser Stelle ruht, so wie sie es verdient, die Mode, die bei uns so große Thorheit schuf. Es hat der Luxus jetzt wohl mit dem Tod geführt — doch bald erdnt aufs neu' nach Ueppigkeit der Auf. (Schluß folgt.)

entnehmen, die auf den Charakter des Telegraphen-Directors von Shanghai, Sheng, ein bezeichnendes Licht wirft. Derselbe soll nämlich vor mehreren Monaten einen zur Boyer-Partei gehörenden Agitator, dessen Verhaftung bevorstand, heimlich hievon benachrichtigt und ihm dadurch die Flucht aus Shanghai ermöglicht haben. Der fremdenfreundlich gesinnte Prinz Tjing, dem dieser Vorgang angezeigt wurde, ließ an Sheng den Befehl ergehen, daß er für die Verhaftung des betreffenden Individuums innerhalb eines Monats Sorge trage, widrigenfalls die Strafe, die der erwähnte Agitator zu erleiden hätte, über den Telegraphendirector selbst verhängt werden würde. Allem Anscheine nach habe Sheng mit der Boyer-Bewegung sympathisirt und an den Fremden heimlich Verrath geübt. Das Mißtrauen, mit welchem man die gegenwärtigen Mittheilungen Shengs über die Vorgänge in Peking aufnimmt, sei daher vollständig gerechtfertigt. — Im Zusammenhange hiemit sei zu constatieren, daß auch die chinesische Betriebsleitung der Eisenbahnlinie Tien-Tsin-Paoing-Fu einen Ueberfall der europäischen Beamten derselben, die am letztbezeichneten Orte ansässig waren, durch die Boyer begünstigt hat, so daß sie sich nur durch rasche Flucht nach Tien-Tsin retten konnten.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Schulzeugnis des Königs von Serbien.) Im Juni 1892 erhielt der damals 16jährige König Alexander von Serbien das nachstehende Zeugnis von seinen Lehrern:

- 1.) Moral und Theologie: Vorzüglich.
2.) Französische Sprache: Vorzüglich.
3.) Stereometrie und Trigonometrie: Vorzüglich.
4.) Englische Sprache: Vorzüglich.
5.) Logik: Vorzüglich.
6.) Deutsche Sprache (Professor Römer): Vorzüglich.
7.) Allgemeine Geschichte der Literatur: Vorzüglich.
8.) Römisches Recht: Vorzüglich.
9.) Unterricht im Festungsdienst (Professor Major Stanovic): Sehr gut.
10.) Geschichte der serbischen Literatur (Professor Boskovic): Vorzüglich.
11.) Taktik (Professor Major Pavlovic): Vorzüglich.
12.) Weltgeschichte: Vorzüglich.
13.) Latein: Vorzüglich.

Diese Prüfungen dauerten durch mehrere Tage dreizehn Stunden, eine Stunde nämlich für jeden Gegenstand.

Beigewohnt haben der Prüfung die Regenten, der Metropolit, der Ministerpräsident, der Präsident und der Vicepräsident der Stupschina, der Unterrichtsminister, der Präsident des Staatsraths, der Vormund des Königs und der Rector der Hochschule.

Gegeben zu Belgrad am 25. Juni (7. Juli) 1892. Gez.: Jovan Miskovic.

— (Die Rache des Verschmähten.) Die höllische Hitze der glücklicherweise vergangenen Woche hat ein grausamer Jüngling dazu benützt, um seinem bevorzugten Nebenbuhler täglich eine qualvolle Stunde zu bereiten. Er that dies auf folgende raffinierte Weise: Der Landbriefträger eines Ortes in der Umgebung Wiens hatte bei der Bewerbung um die Zuneigung eines Kammerkätzchens, das mit seiner Herrschaft in einem von

Herzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

(62. Fortsetzung.)

«Ich würde zuspringen — ich werde sie auch ausstatten, und sie wird mich später beerben,» sagte Holmgarten sich leise, aber ein bitteres, schmerzhaftes Gefühl krampfte dabei sein Herz zusammen. Ihm war überhaupt merkwürdig düster und pessimistisch zumuthe, ihm graute ordentlich vor dem kommenden Abend mit seinem Lichterglanz und seinen Tanzklängen, bei welchem er als Wirt doch nothgedrungen seinen Gästen ein freundliches Gesicht und ein verbindliches Lächeln zeigen mußte. So war er Frau Melitta wirklich herzlich dankbar dafür, daß sie ihm wenigstens die Vorbereitungen zu dem Feste abnahm und für alles mit geradezu rührender Hingabe sorgte.

Sie hatte ihre Sache auch gut gemacht; auf so etwas verstand sie sich, die gute Tante Melitta, das mußte ihr der Reid lassen. Am Abend hatte sich der berühmte Rosengarten in ein strahlendes Märchenreich verwandelt. Von Baum zu Baum schlängeln sich Festons mit hunderten bunter Lampens; die grünen Lauben waren zu feenhaft erleuchteten Laubhütten umgestaltet; von Minute zu Minute stiegen flimmernde Leuchtugeln, abwechselnd mit feurigen Schlangen und funkelnden Arabesken in die dunkle Abendluft, während in steter Abwechslung rosa, blaue und grüne bengalische Feuer den Garten in duftige Farbenscheiter hüllten.

Frau Melitta, der vom Hausherrn alle Concessionen erteilt worden waren, hatte die halbe Stadt zur Theilnahme an dem Gartenfest eingeladen, und

dem Postorte etwa eine Stunde entfernt hoch am Berge gelegenen Orte in Sommerfrische weilte, gegen den Sohn eines Landmannes den Sieg davongetragen. Das war natürlich dem letzteren äußerst peinlich und er sann auf Rache. Der gewöhnliche Weg in Racheangelegenheiten bei Liebesfachen ist in bäuerlichen Gegenden gemeinlich ein höchst nachdrückliches Durchprügeln des betreffenden andern. Diese Art, sein Mißthun an dem Rivalen zu kühlen, behagte aber dem jungen Bauersohne gar nicht. Wenn man jemanden noch so hingebend prügelt, schließlich ist die Sache doch in einer halben Stunde abgemacht. Er dachte sich daher etwas weit Grausameres aus. Der verschmähte Liebhaber zog dabei den Beruf seines Opfers, die entsetzliche Hitze und den Weg über den Berg hinauf in Combination. Dann schritt er kalt und ruhig an die Ausführung des Planes. Seit vierzehn Tagen kommt der «Rächer» täglich früh morgens zur Post und gibt sorgfältig und bedächtig einen — Ziegelstein an seine eigene Adresse auf. Der unglückliche Postbote muß infolge dessen tagtäglich in glühendem Sonnenbrande den Ziegelstein eine Stunde weit über den Berg hinauf schleppen. Der Aufgeber erwartet ihn stets in möglichst kühler Toilette beim Hausthor und nimmt mit einer höhnisch-bedauernden Bemerkung über die Hitze das schwere Paket in Empfang. Der Briefträger aber ist in Verzweiflung.

— (Ein Entlassungsgesuch.) In einem Orte Oberbaierns reichte kürzlich der Todtengräber sein Entlassungsgesuch mit der classischen Begründung ein: «Wenn kein Mensch stirbt, so kann der Mensch nicht leben.» Ob dem Ansuchen stattgegeben wird, darüber soll die nächste Gemeindeauschussitzung entscheiden. So berichtet die «Landschuter Zeitung».

— (Wieviel Menschen jährlich vom Blitz erschlagen werden), lehren einige vom Wetterbureau der Vereinigten Staaten veröffentlichte Zahlen. Im Jahre 1899 wurden dort nicht weniger als 562 Menschen vom Blitzstrahl entweder sogleich getödtet oder tödtlich verletzt, die Zahl war größer als in irgend einem der vorhergehenden Jahre, für die eine Statistik vorhanden ist. Außerdem erlitten 820 Menschen mehr oder weniger schwere Verletzungen von einfachen elektrischen Schlägen bis zu schmerzhaften Verbrennungen und zeitweiser Lähmung von Körperteilen. Die größte Zahl der Unglücksfälle (45 v. H.) ereignete sich auf offenem Felde, die nächstgrößte Zahl (34 v. H.) in Häusern, merkwürdigerweise nur 11 v. H. unter Bäumen, die doch bei Gewittern als so verdächtig bezeichnet werden, 9 v. H. in Scheunen. Mindestens zwölf Leute, meist Frauen, wurden dadurch erschlagen, daß sie Wäschestücke berührten, die nach amerikanischer Sitte an Drähten aufgehängt werden oder daß sie während eines Gewitters in die Nähe solcher metallenen Wäscheleinen kamen. Es ist aus dieser Statistik ersichtlich, wie häufig in manchen Ländern die Unglücksfälle durch Blitz doch sind und wie sie sich auf die verschiedenen Arten des Aufenthaltes im Freien oder in Häusern u. vertheilen. Uebrigens hat sich Ende vorigen Monats ebenfalls in den Vereinigten Staaten ein merkwürdiger Blitzschaden ereignet, indem der riesige elektrische Leuchtturm von Sandy-Hook am Eingange der Bucht von Newyork vom Blitze getroffen wurde. Der Blitz schlug während eines heftigen Gewitters von der Nordseite durch ein Fenster in die Laterne hinein, beschädigte dort den elektrischen Transformator und zerstörte alle metallischen Theile. Am Fuße des Thurmes setzte er einen Behälter mit Del in Brand. Der elektrische Apparat war bereit

fast alle Eingeladenen waren vollzählig erschienen. Die beiden Centetschys hatten sich den Webekamps angegeschlossen, da Tante Melitta schon seit dem frühesten Morgen fort war; etwas später kam der Professor mit Frieda.

Es hatte der ganzen Ueberredungskunst bedurft, über die Gottfried Theodor Hanssen verfügte, ehe Frieda sich bewegen ließ, ihn auf das Fest zu begleiten. Sie gehöre nicht in die Gesellschaft, hatte sie gemeint, sie werde sich dort langweilen, zumal sie keine von den Damen kenne. Aber der Professor hatte nicht nachgelassen, zu bitten, und um nicht unfreundlich und eigensinnig zu scheinen, gab sie schließlich nach.

Sie sah unendlich reizend aus in ihrem einfachen, blütenweißen Batistkleid, dessen einziger Ausputz in einem breiten blaßblauen Bandgürtel bestand. Unter all den seidenumrauschten, tülkumwolften, schmuckblitzenden Damen war sie bei aller Schlichtheit eine Erscheinung, die nicht übersehen wurde.

Die Augen aller Anwesenden richteten sich bei ihrem Eintreten auf sie, als sie an der Seite des Professors in den Salon trat, in welchem Frau Melitta als Repräsentantin die Gäste empfing. Man steckte die Köpfe zusammen, fragte, tuschelte und musterte das reizende Mädchen mit erstaunten, zum Theil auch miquanten Blicken.

Ein heißer Schreck stieg in Frieda auf, als sie die spöttisch-verächtlichen Blicke zweier alter Damen auffing, denen sie vorgestellt wurde und die ihre höfliche Verneigung mit kaum merkbarem Kopfnicken erwiderten. Sie hatte im voraus gewußt, daß man die Haushälterin des Professors Hanssen hier wahr-



die 100 m in der Länge, 50 m in der Breite misst. Die Markierung wurde vorgenommen und die Goals fanden Aufstellung. Die Anmeldung ist sehr rege und das Spiel wird mit einer Ausdauer betrieben, die für die Zukunft schöne Erfolge verbürgt. Zahlreiche Zuschauer finden sich an den Spielabenden, die nun jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag um 6 Uhr abends beginnen, ein, verfolgen mit größter Anteilnahme die Einzelheiten des Wettbewerbes und bringen ihre Anerkennung ob der Schneidigkeit und Flinkheit der jugendlichen Kämpfer laut zum Ausdruck.

— (Schulabschluss im Schulbezirke Littai.) Der Schulabschluss an den im Schulbezirke Littai befindlichen Volksschulen findet Samstag, den 28. d. M. statt. —ik.

— (Platzmusik.) Programm für heute (Sternallee): 1.) J. F. Wagner: Freiherr v. Bed-Marsch. 2.) Supplé: «Dichter und Bauer», Ouverture. 3.) Schneider: «Spielmännchen», Walzer. 4.) Liszt: I. Ungarische Rhapsodie. 5.) Gounod: «Die Walpurgisnacht» aus der Oper «Faust». 6.) Meyerbeer: «Fackeltanz».

— (Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 18. bis 21. d. M. 125 Personen zum Curgebrauch eingetroffen. Sonntag findet im dortigen Cursaale der große Kiteball «Nunnenball» statt.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im zweiten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Tschernembl (mit 28.460 Einwohnern) 34 Ehen geschlossen und 204 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 169, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 8, im ersten Jahre 30, bis zu 5 Jahren 70, von 5 bis zu 15 Jahren 12, von 15 bis zu 30 Jahren 8, von 30 bis zu 50 Jahren 9, von 50 bis zu 70 Jahren 31, über 70 Jahre 39. Todesursachen waren: bei 12 angeborene Lebensschwäche, bei 31 Tuberculose, bei 11 Lungentzündung, bei 3 Diphtheritis, bei 18 Masern, bei 6 Gehirnschlagfluss, bei 3 böartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind zwei Personen (eine abgestürzt, eine ertrunken). Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht. —o.

— (Beim Baden ertrunken.) Laut einer Mittheilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Silli ist der beim Bergbaue in Graßnigg beschäftigt gewesene, nach Krätze, politischer Bezirk Littai, zuständige Bergarbeiter Josef Dergan am verflorenen Mittwoch in der Nähe von Graßnigg beim Baden in der Save ertrunken. Die Leiche des Verunglückten wurde nach deren Bergung in die Todtenkammer dortselbst überführt und am Ortsfriedhofe beerdigt. —ik.

— (Eigenmächtige Verscharrung von umgestandenem Vieh.) In der Ortsgemeinde Billichberg des Verwaltungsbezirkes Littai übten seit geraumer Zeit Besitzer von umgestandenem Vieh die Gepflogenheit, dasselbe unter Unterlassung der behördlich vorgeschriebenen Anzeigepflicht eigenmächtig zu verscharren. Den Recherchen des Gendarmepostens in Heil. Kreuz gelang es nun, die betreffenden Eigentümer von verendetem Vieh, drei an der Zahl, ausfindig zu machen. Dieselben werden sich wegen Uebertretung der Wafenermeisterordnung behördlich zu verantworten haben. —ik.

\* (Blitzschlag.) Am 17. d. M. nachts wurden durch einen Blitzschlag dem Besitzer Simon Kuhar in Ravrh und dem Valentin Dsolnik in Krivovo auf der Kleinalpe, ersterem ein Ochse im Werte von 160 K und letzterem eine Kuh im Werte von 180 K getödtet. —r.

\* (Beim Baden ertrunken.) Der 19 Jahre alte, des Schwimmens unkundige Besitzersohn Johann Cerkovnik aus Althammer ertrank am 22. d. M. beim Baden im Wocheiner See, da er sich an eine zu tiefe Stelle gewagt hatte. Auf seine Hilferufe wollte Johann Ddar aus Althammer, der gleichfalls badete, dem Cerkovnik beispringen, doch wäre er, da er auch nicht schwimmen konnte, hiebei beinahe selbst ertrunken. —r.

— (Infectionskrankheiten.) Im Laufe des Monats Juli haben die Infectionskrankheiten im Bezirke Gurkfeld eine geringe Ausbreitung erfahren. Den gemeindeämtlichen Berichten zufolge kamen Diphtheritis-erkrankungen nur in Arch und St. Ruprecht vor. Von den vier angezeigten Fällen nahmen zwei einen günstigen, zwei einen tödlichen Verlauf. Die seit Anfang des Jahres in nahezu allen Gemeinden bestandene Masernepidemie ist im Erlöschen begriffen, da in den letzten vier Wochen nur vier neue Erkrankungen gemeldet wurden. Keuchhusten wurde nur von den Gemeinden Gurkfeld und Landstraß gemeldet; in ersterer Gemeinde trat er sporadisch auf, in Landstraß nahm die Epidemie ab. Heilseruminjectionen bei Diphtheritis-erkrankungen wurden in den letzten vier Wochen nicht vorgenommen. —c.

— (Aus Gottschee) geht uns die Mittheilung zu, dass derzeit außer der Trachomkrankheit, an welcher in 22 Ortschaften 114 Personen leiden, der ganze politische Bezirk epidemiefrei ist. —o.

— (Im städtischen Volksbade) wurden in der Zeit vom 15. bis 21. d. M. insgesammt 1397 Bäder abgegeben, und zwar für Männer 1070 (davon

780 Douche- und 290 Wannenbäder), für Frauen 417 (davon 210 Douche- und 207 Wannenbäder).

— (Generalversammlung.) Die Ortsgruppe des Cyril- und Method-Bereines für Littai und Sanct Martin hält Sonntag, den 29. d. M., um 5 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Oblak in Littai ihre ordentliche Generalversammlung ab. —ik.

— (Zu den hierländischen Herbstmanövern) werden die in Graz garnisonierenden Truppen Ende dieses Monats eintreffen. Das Grazer Bataillon des Infanterieregiments Nr. 27 verlässt Graz am 30. d., das 7. Infanterieregiment am 31. d., während das dortselbst garnisonierende Regiment der bosnisch-hercegovinischen Landestruppe erst am 1. August abgeht.

— (Die Bezirkslehrerconferenz für den Bezirk Umgebung Laibach) fand gestern in Oberlaibach statt. Bezirkschulinspector Prof. Wilibald Zupančič eröffnete dieselbe mit einer Begrüßung der beinahe vollzählig erschienenen Lehrerschaft und begrüßte sodann den anwesenden Herrn Bürgermeister Gabriel Jelovšek. Ferner gedachte er in warmen Worten der 70jährigen Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. Die gesammte Lehrerschaft brach am Schlusse seiner Rede in ein dreifaches «Slava» auf Seine Majestät aus und sang mit Begeisterung die Volkshymne ab. Zu seinem Stellvertreter ernannte der Herr Inspector den Oberlehrer Vinc. Levstik; als Schriftführer wurden per acclamationem Herr Oberlehrer Benedek und Fräulein Serafina Jamšek, beide aus Bresowitz, gewählt. Nach Verlesung der wichtigeren Erlässe der Schulbehörden berichtete der Herr Bezirkschulinspector über die an den einzelnen Schulen gemachten Wahrnehmungen. Er constatirte mit Befriedigung den Aufschwung des Schulwesens im Bezirke und spornte die Lehrerschaft zum steten Ausdauern an. Erfreulich sei es, dass jetzt auch die Bevölkerung selbst zur Errichtung neuer und Erweiterung bereits bestehender Schulen dränge. Ueber das Thema: «Wie soll der Lehrer die Fortbildung der dem Schulkalter entwachsenen Knaben und Mädchen fördern?» referirten eingehend Herr Arko und Fräulein Schuller. Die Berichte wurden mit allgemeinem Beifalle aufgenommen. Die Schulbücher bleiben die bisherigen. Für die Bibliothekskommission berichtete Herr Oberlehrer Javoršek. Die Bibliothek hatte an Einnahmen 277 K 18 h, an Ausgaben 250 K 2 h zu verzeichnen. Sie zählt 634 Werke in 1347 Bänden. Der Commission wurde der Dank für die Mühewaltung votirt. In die Bibliothekskommission wurden gewählt die Herren: Javoršek, Libert, Jaklič und Fr. Wruß. In den ständigen Ausschuss wurden die Herren Javoršek, Papler, Gregorin und Zirovnik; in den Bezirksschulrath für die nächste sechsjährige Periode die Herren Oberlehrer Papler und Zirovnik gewählt. — Oberlehrer Trost beantragte die Einführung der einheitlichen Schulhefte; man möge darauf dringen, dass die Kaufleute und Krämer immer nur bessere Ware führen. Hierauf dankte er im Namen der Lehrerschaft dem k. k. Bezirksschulrath für die Einberufung der Conferenz nach Oberlaibach und brachte den Wunsch zum Ausdruck, die nächstjährige Conferenz möge in Mariafeld stattfinden, weil von dort aus Gelegenheit geboten wäre, die Papierfabrik in Josefthal zu besichtigen. — Hierauf wurde die Conferenz in der üblichen Weise geschlossen und die Lehrerschaft versammelte sich im Gasthause «Mantua», woselbst mehrere Toaste ausgebracht wurden. Nach dem Mittagmahle begab sich die Gesellschaft unter Führung des Herrn Bürgermeisters Jelovšek zum Ursprunge des Laibachflusses, wo sie vom Herrn Bierbrauer Fröhlich in liebenswürdigster Weise mit dem bestbekanntesten Gerstensaft, der Oberlaibacher «Perle», bewirtet wurde. In anregender Unterhaltung kam nur allzu rasch die Stunde der Trennung heran. —t.

\*\* (Ueberfahren.) Gestern abends wurde in der Gruberstraße die acht Jahre alte Besitzerstochter Cäcilie Süsteršič von einem Lastwagen zu Boden geworfen und überfahren. Dieselbe erlitt nicht unbedeutende Verletzungen.

\*\* (Versuchte Brandlegung.) Der beim Kleidermacher Johann Millavec, Alter Markt Nr. 13, in der Lehre stehende Matthias Erdelac versuchte gestern abends aus Rache, weil er angeblich von seinem Lehrherrn geprügelt wurde, die Holzlege in Brand zu stecken. Derselbe gab in eine Holzliste glühende Kohle und legte darauf Papier und Abfälle. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Der Uebelthäter wurde verhaftet und dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

\*\* (Verhaftung.) Vorgefunden wurde im Schlosse Krojzenbach der berüchtigte Dieb Josef Ultra beim Diebstahle ertappt und der Sicherheitswache übergeben. Ultra schlich sich in die Küche ein und war eben im Begriffe, einiges Küchengeräth wegzutragen, als man ihm das Handweck legte. Ultra, der aus dem Stadtgebiete ausgewiesen ist, wurde schon oftmals wegen Diebstahles abgestraft und ist ein gefährlicher Wohnungseinschleicher und Gewohnheitsdieb.

— (Der bekannte polnische Dichter Henryk Sienkiewicz) feiert im Herbst sein fünf- undzwanzigjähriges Schriftstellerjubiläum. Die von seinen

Verheiratheten eingeleiteten Sammlungen haben ein so günstiges Ergebnis gehabt, dass das Rittergut Oblęgorek in Kielce in Russisch-Polen angekauft werden konnte. Sienkiewicz erhält die Besitzung Oblęgorek, die auch ein Schloss und einen schönen Park aufweist, als Jubiläumsgeschenk. Dieses Rittergut hat eine interessante Geschichte. Oblęgorek ist nämlich der alte Familiensitz der Sienkiewicz; doch kam, als die Familie v. Sienkiewicz in Vermögensfall gerieth, dieses Gut unter den Hammer. Sienkiewicz hat seine früheste Kindheit noch auf diesem Edelstiege verlebt. Das Programm des Jubiläums, das in Warschau gefeiert wird, ist bereits festgesetzt. Der Vorsitzende des Festausschusses, Weihbischof Kuszkiewicz aus Warschau, wird am Jubiläumstage zunächst in der Johanneskirche eine feierliche Andacht abhalten. Darauf findet im Warschauer Rathhause ein größerer Festact statt, wobei Sienkiewicz von seinen Verehrern zahlreiche Geschenke, unter anderem auch den Befehlsbrief von Oblęgorek, erhalten wird. Dieser Feier wohnen die hervorragendsten Vertreter der polnischen Literatur und Kunst, des polnischen Hochadels u. s. w. bei. Auch eine Reihe Vertreter der russischen Literatur werden an der Feier theilnehmen, da die Werke von Sienkiewicz unter anderem auch ins Russische übersetzt sind und von den Russen viel gelesen werden.

### Telegramme

#### des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

##### Das neue serbische Ministerium.

Belgrad, 25. Juli. Das neue Cabinet hat sich constituirt und weist folgende Zusammensetzung auf: Alexa Jovanović, bisher Präsident des Appellgerichtshofes, Präsidium und Aeußeres; Wladan Popović, bisher Richter am Cassationshofe, Inneres; Nastas Antonović, bisher Sectionschef im Ministerium des Innern, Justiz; Dr. Mita Popović, gewesener Sectionschef im Finanzministerium, Finanzen; Oberstlieutenant Miloš Vasić, Adjutant des Königs Alexander, Krieg; der Oberst des Geniecorps, Andreas Jovanović, Bauten; Dušan Spasić, bisher Sectionschef im Handelsministerium, Handel; Rechtsanwalt Paul Marinković, Cultus und Unterricht.

Belgrad, 25. Juli. In hiesigen officiellen serbischen Kreisen wird hervorgehoben, dass das neue Cabinet einen entschieden neutralen Charakter trage. Zwei seiner Mitglieder sind Officiere, die übrigen theils active, theils gewesene Beamte. Die Nachricht von der bevorstehenden Amnestie hat in allen Kreisen der Bevölkerung lebhafteste Befriedigung hervorgerufen.

##### Der Krieg in Südafrika.

London, 25. Juli. «Daily News» melden aus Laurence Marquez vom Gestrigen, dass der Commandant der Buren in Roomatiport, Lombard, an der Grenze des Swazi-Landes von einer englischen Patrouille getödtet wurde. Wie die Blätter aus Capstadt melden, griff die Carrington- und Rhodess-Truppe gestern die Stellung der Buren am Selonte-Flusse an und nahm sie nach heftigem Gefechte im Sturme. Die Engländer hatten vier Tödtete und neunzehn Verwundete. Die Verluste der Buren sind schwer.

##### Die Vorgänge in China.

London, 25. Juli. «Reuters Office» meldet aus Tien-Tsin vom 21. d. M.: Die Russen beabsichtigen über die ganze Eisenbahnstrecke Taku-Tien-Tsin bis zum Ende der Feindseligkeiten die Controle auszuüben, um sodann die Eisenbahnlinie wieder zurückzugeben. Admiral Seymour ist entschieden dagegen, dass die Russen gestattet werde, die Eisenbahn jenseits von Tien-Tsin wiederherzustellen, da er der Ansicht ist, dass dies die Briten übernehmen sollten. Die Ansicht des britischen Admirals wird von allen britischen Einwohnern getheilt. Die Franzosen bemühen sich, die Controle über die Flusschleppfahrt zu verlangen; man glaubt, dass sie die Controle mit den Russen theilen wollen. Die britischen Einwohner befürchten, dass eine ausschließlich russische oder französische Controle über die Eisenbahn und Flusschiffahrt eine ernste Bedrohung der britischen Interessen und ein Hindernis für die britischen Operationen bedeuten würden.

London, 25. Juli. Der «Times» wird von ihrem Correspondenten in Shanghai unter dem 23. d. gemeldet, dass er mit Li-Hung-Tschang eine Unterredung hatte, in welcher dieser erklärte, wenn die Wandschu-Partei sich des schrecklichen Verbrechens namentlich der Ermordung der Gesandten, schuldig gemacht hätte, würde er sich unter allen Umständen weigern, die Führung der Unterhandlungen zu übernehmen. Li-Hung-Tschang fügte hinzu, die Absicht der Tschungli-Namen sei jetzt, den Kaiser zu bitten, zunächst den Gesandtschaften Nahrungsmittel zu senden und Vorkehrungen zu treffen, um die Gesandten unter Begleitung eines Generals nach Tien-Tsin zu jenseits der Grundlage der geplanten Unterhandlungen. Li-Hung-Tschang, Chinas Finanzlage würde dem Land

### Theater, Kunst und Literatur.

— (Der bekannte polnische Dichter Henryk Sienkiewicz) feiert im Herbst sein fünf- undzwanzigjähriges Schriftstellerjubiläum. Die von seinen

nicht gestatten, eine Entschädigung zu zahlen und das Volk würde niemals eine weitere Gebietsabtretung zulassen. Er sei der Ansicht, dass die Mächte sich einverstanden erklären sollen, wenn man ihnen die Versicherung gebe, dass die Verwaltung reformiert werde und die für die jetzige Krise verantwortlichen Beamten abgesetzt werden.

London, 25. Juli. «Daily Express» meldet aus Hongkong vom 24. d. M.: Am letzten Sonntag fand bei Beginn des Gottesdienstes in der hiesigen Baptistenkapelle im angrenzenden Hause eine heftige Explosion statt. Die in der Kapelle Anwesenden blieben unverletzt. Die Chinesen behaupten, dass die Explosion einem unglücklichen Zufalle zuzuschreiben sei, haben aber versprochen, dass der Eigenthümer des Hauses hingerichtet werden soll.

London, 25. Juli. «Reuters Office» meldet aus Tien-Tsin vom 19. d. M.: Man ist hier der Ansicht, dass die Verbündeten ihre Vorwärtsbewegung wahrscheinlich früher beginnen werden, als ursprünglich beabsichtigt war, möglicherweise schon Ende dieses Monats. Ein endgiltiger Beschluss wird vor dem Eintreffen des Generals Gaselee, der in einigen Tagen erwartet wird, nicht gefasst werden. Die Chinesen, welche in den benachbarten Gebieten eintreffen, berichten, dass die kaiserlichen Truppen die Boxer tödten, wo sie dieselben nur zu Gesicht bekommen, indem sie erklären, die Boxer hätten sie verleitet, den hoffnungslosen Streit zu beginnen. Ein intelligenter Chinese äußerte sich, es sei nur eine Frage der Zeit, dass der gleiche Zustand in Peking herrschen werde, dann würden wahrscheinlich General Ganglu und Prinz Tsching den genügenden Einfluss gewinnen, um die maßgebenden Stellen in Peking zur Eröffnung der Friedensverhandlungen zu bewegen.

Belgrad, 25. Juli. Auf Grund eines heute ausgegebenen Ukases wurden den wegen Theilnahme am Attentate gegen König Milan zu zwanzigjähriger Kerkerstrafe verurtheilten Nikolic, Bojakovic und Timic zehn Jahre ihrer Kerkerstrafe erlassen. Die zwanzigjährige schwere Kerkerstrafe der wegen Hochverrathe verurtheilten, und zwar des Erzpriesters Michael Gjulic und des Cavalleriehauptmannes Parcovici, wurde in achtjährige Gefängnisstrafe, die Kerkerstrafe des ehemaligen Ministers Tavsanovic wurde in dreijährige Gefängnisstrafe umgewandelt. Allen übrigen zu Gefängnisstrafen verurtheilten wurden die Strafen gänzlich nachgesehen. Unter diesen befinden sich auch die gewesenen Minister Barić und Milanovic.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Bühne und Welt, Nr. 20, Juliheft 2, K - 60. - Donauerschiffen, Führer, K - 72. - Voebel, Dr. Rth., Zur Purpurbehandlung mit Trint- und Vademecum, K 1-20. - Schenk, Dr. A., Die Hydrotherapie des Darmtractes mittelst Enterochlor, K 1-20. - Fischer, Dr. F., Ueber Frauenleiden, deren Heilung unter Verwendung der Salzinger Soole, K 2-40. - Krzymowski A., Kleine Abhandlungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft und Naturwissenschaft, K 1-32. - Cafe Julie, Pauline, K 3. - Stam Am., Sommer, K 2-40. - Bender J., Geschichte des römischen Privatrechts, Bandelken, K 4-80. - Prevost Marc., Liebeswahn, K 3-60. - Günther, Prof. Siegm., A. v. Humboldt, Leop. von Buch, K 2-88. - Bandert P. et Reinhard Ph., Cours pratique de la langue française, K 1-80. - Büßing, Prof. F. W., Ueber die Bestimmung der von städtischen Canälen aufzunehmenden Wassermengen, K 1-20. - Rautenberg, Die Bewertung der städtischen Abfallstoffe, K 2-40. - Robert, Prof. Dr. Rud., Arzneiverordnungslehre, K 10-80. - Körösi, Dr. Jof. v., Die Resultate der Actiengesellschaften, K 1-20. - Guttenberg, K 1-44. - Jehn, Dr. C. und Crato, Dr. G., Commentare zum Arzneibuche für das deutsche Reich, K 2-40. - Land und Leute, VIII., Deutsche Nordseeufer, K 4-80. - Monographs on artists, V., Dürer, K 4-80. - Neumann E., Auf der Flucht vor den Chinesen, K 1-80. - Felix Ego, De profundis, K 2-40. - Korffs Weltreisen, IX., Wieder nach America, K 2-70. - Jungbrunnen: Andersen S. Chr., Der Reisetamerad, K 1-80. - Zweifel, Dr. P., Antilogie, Prophylaxis und Therapie der Rhachitis, K 7-20. - Hartenstein G., Joh. Friedr. Herberths Lehrbuch zur Psychologie, K 2-40. - Dautenhendey E., Vom neuen Weibe und seiner Liebe, K 2-40. - Redtenbacher Jof., Die Dermopteren und im Dienste der Himmelskunde, K 1-40. - Rose K., Kimmialien. Sprachlehre und Handbuchs correspondenz, K 2. - Hebe- nauer P. M., Wesen und Principien der Bibelkritik, K 3-60. - Behnder, Dr. L., Die Mechanik des Weltalls in ihren Grund- sätzen, K 3-60. - Behnder, Dr. L., Die Entstehung des Lebens aus mechanischen Grundlagen entwickelt, K 7-20. - Kausl, K 2-88. - Satter Konr., Officielle Darstellung des hiesiger Festtages zur Gutenbergsfeier in Mainz 1900, K 2-40. - Johann G., Festschrift zum 500jährigen Geburtstage von Wahrheit und Klarheit über die Haager Friedensconferenz, K 3-60. - Bernbi, Dr. G. S., Hochzeitsreisen und Flitter- wochen, K 3-60. - Bumüller, Dr. Joh., Mensch oder der Ideen des Christenthums, K - 72. - Gerling A., Die verkehrte Geschlechtsempfindung, K 1-20. - Sergeeff U., Der Geschlechtstrieb, die Idealisierung, die Liebe, K 2-40. - Strab, Dr. C. S., Die Schönheit des weiblichen Körpers, K 12-24.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Graifer.

Am 24. Juli. Dr. E. Brany, Arzt, Böhmen. - Kutschker, Brunnhaler, Beamte; Wolf, elektr. Monteur, Wien. - Nagel, Privat, St. Lorenzen. - Hubmann, Secretär, Deutschlandsberg. - Arndt, Corrector, Brünn. - Weinert, Privat, Leipzig. - Schrenk, Privat, Warasdin. - Wellmeister, f. Tochter, Neuberg. - Burzinger, Privat, Kirchbach. - Hofer, Grundbesitzer, Hohenau. - Mainfas, Kaplan, Desinitz. - Lanovitz, Kaplan, Fuchely. - Grisel, Kaplan, Krainburg. - Sallinger, Realitätenbesitzer, Egist. - Thometer, Grundbesitzer, Halbenrain. - Salmhofer, Grundbesitzer, Hohenau. - Lauritsch, Grundbesitzer, Leutschach. - Doringner, Privat, Köflach. - Pirringer, Privat, Weiz. - Martovitsch, Privat, f. Sohn, Leoben. - Dr. Friedrich, Arzt, f. Gemahlin, Boitstberg. - Löhner, Reisender, Karlsbad. - Dr. Beselek, Professor, f. Tochter, Prag. - Dr. Capel, Choteborj. - Garzaroli, f. f. Bezirksrichter, Stein.

Lottoziehung vom 25. Juli.

Brünn: 77 75 52 61 57.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 25.7. and 26.7.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 21.6°, Normal: 19.9°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funfel.

Gingefendet.

In der Sitzung der löbl. Handels- und Gewerbekammer für Krain vom 22. Mai d. J. berichtete Herr Kammerrath Josef Benaric laut der «Laibacher Zeitung» Nr. 154 vom 9. Juli d. J. über das Ansuchen des A. Slatnar um Verleihung einer beschränkten Concession für Druckerei und Lithographie und schlug vor, die Kammer wolle das Ansuchen bei der hohen k. l. Landesregierung befürworten; die Kammer begründet ihren Antrag, dass die Gründung einer Druckerei für mercantile Drucksorten in Laibach dringend notwendig sei, durch die Behauptung des Berichterstatters, dass sich keine der bestehenden Druckereien mit diesen Drucksorten gerne und in solchem Maße befasst und auch solcherart eingerichtet ist, dass sie den Bedarf des Publicums, insbesondere der Handel- und Gewerbetreibenden, die in dieser Hinsicht an außerkrainische Druckereien angewiesen sind, befriedigen könnte.

Obwohl Herr Kammerrath J. Krajec diesen Ausführungen schon gleich entgegengetreten ist, fühlt sich der Verein der Buchdruckereibesitzer Krains doch verpflichtet, auch seinerseits gegen die von Herrn Josef Benaric in Begründung seines Antrages, offenbar auf Grundlage ganz falscher Informationen, erhobenen schweren Anschuldigungen des hiesigen Druckereigewerbes Stellung zu nehmen.

Das Druckereigewerbe in Laibach befindet sich auf einer Höhe der Entwicklung und Leistungsfähigkeit, wie eine solche in wenig Provinzialstädten von dem Umfange Laibachs zu finden sein wird, und es ist ganz gewiss nicht richtig, dass die hiesigen Buchdruckereien nicht allen an sie gestellten Anforderungen des Publicums, insbesondere der Handel- und Gewerbetreibenden, entsprechen könnten. Die sechs in Laibach bestehenden Buchdruckereien mit unbeschränkter sowie die eine mit beschränkter Concession können ganz bestimmt alle in ihr Fach einschlägigen Arbeiten ebenso gut und ebenso billig liefern wie die außerhalb Krain gelegenen Druckereien. Wenn trotzdem zugestanden werden muss, dass ein großer Theil mercantiler Arbeiten außerhalb Laibach hergestellt wird, so geschieht dies nicht etwa darum, weil diese Arbeiten hier nicht gemacht werden können, sondern, weil Agenten auswärtiger Firmen ihre Druckerzeugnisse bei hiesigen Geschäftsleuten anzupreisen und bei den Consumenten ganz unbegreiflicherweise sich Aufträge zu ergattern verstehen. Wenn sich letztere, bevor sie einen Auftrag nach auswärts ertheilen, entschließen wollten, zuerst bei hiesigen Druckereien anzufragen, so würden sie gewiss bald die Ueberzeugung gewinnen, dass sie hier zum mindesten ebenso gut und billig bedient werden können wie auswärts, gewiss aber die Frachtauslagen ersparen.

Laibach ist nicht groß genug, um Specialdruckereien, die sich nur mit der einen oder der anderen Gattung von Drucksorten befassen sollen, beschaffigen zu können, es liefern daher alle hiesigen Druckereien bis auf die eine mit beschränkter Concession ausgestattet, die ausschließlich nur kleine Mercantil-Drucksorten, Couverts, Visitenkarten u. s. w., herstellt, sämmtliche in ihr Fach einschlägigen Druckarbeiten, und zwar wie ganz gewiss anerkannt werden muss, in durchaus zufriedenstellender Weise.

Der Verein der Buchdruckereibesitzer Krains muss daher in der allerentschiedensten Weise der Behauptung, dass die Errichtung einer neuen Druckerei ein Bedürfnis wäre, widersprechen. Schon die Anzahl der hiesigen Druckereien, Laibach mit circa 20.000 Einwohnern zählt deren sieben, während Graz mit 110.000 Einwohnern, mit seiner Universität und seiner großen industriellen Entwicklung deren nur acht mit unbeschränkter und sechs mit beschränkter Concession hat, spricht gegen diese Behauptung. Wer dagegen mit den Verhältnissen des hiesigen Platzes vertraut ist, wird gewiss darüber staunen, dass ein Vertreter der Handels- und Gewerbekammer in vollkommener Verkennung der Thatfachen die Gründung einer neuen Druckerei befürworten kann. Alle hiesigen Druckereien, die ohne Ausnahme den weitgehendsten Anforderungen zu entsprechen in der Lage sind, können nur ein kümmerliches Dasein führen und haben die größte Mühe, ihr Personal zu beschäftigen und ihr reiches Material an Schriften und Maschinen nutzbringend zu verwerten, weil es in Laibach nicht zu wenige, sondern zu viele Buchdruckereien gibt.

Laibach am 21. Juli 1900.

(2841)

Der Verein der Buchdruckereibesitzer Krains.

Verstorbene.

Am 23. Juli. Rochus Mercur, Katechet, 45 J., Sal- locherstraße 11, Myelitis acuta. Am 24. Juli. Antonia und Maria Sivovic, Heizerstöchter 3 W. 19 J., Zenlogasse 8, Darmkatarrh Im Civilspitale. Am 21. Juli. Maria Pucl, Bergmannstöchter, 3 J., Bronchitis capillaris. - Vincenz Rupnit, Einräumersohn, 1 1/2 J., Pyaemia Morbilli. Am 22. Juli. Anna Kunaj, Arbeiterin, 35 J., Tuberculos. pulm.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 25. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Heu und Stroh, 16 Wagen mit Holz.

Durchschnittspreise.

Table with columns: Markt-Preis, Markt-Preis, Weizen pr. q, Korn, Gerste, Hafer, Halbschrot, Heiden, Hirse, weiß, Kukuruz, Erdäpfel, Binsen pr. Liter, Erbsen, Fisolien, Rindschmalz pr. kg, Schweinechmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. kg, Eier pr. Stüd, Milch pr. Liter, Rindfleisch 1a pr. kg, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschfleisch, Hühner pr. Stüd, Tauben, Heu pr. q, Stroh, Holz, hart, pr. Cbm., Wein, roth, pr. Hftl., weißer.

Dr. Julius Schuster

(2840)

ist von seiner Reise zurückgekehrt.

Hervorragendste Anekdotensammlung der Neuzeit

Soeben erschien:

Lieber Simplicissimus

100 der besten Simplicissimus-Anekdoten.

Umschlag-Zeichnung von E. Heilemann.

Gehftet K 1-20, gebunden K 2-40.

Zu beziehen durch:

(2847) 2-1

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

Junger, lichtbrauner Jagdhund

hat sich heute früh verlaufen.

(2849) 2-1

Gegen Belohnung abzugeben Villa Wettaoh.

Ponny.

Ein gutes Reit- und Zugpferd, verlässlich

verkauft (2845) 3-1

Adolf Hauptmann

Laibach, Petersstrasse 43.

Zur Uebernahme der Bau- und Möbel- Anreicherarbeiten in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich auf das angelegentlichste Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Billigste Preise. Leistungs- fähigkeit außer Concurrenz. Große Mustercollektion zur gefälligen Ansicht. (831) 11-5

Advertisement for Steiermark RÖHMISCHER SAUERBRUNN Jempel-Stypia Quelle, featuring a logo and text about the beverage.

Brünner Schinken

ebensogut wie Prager

liefert per Nachnahme à Kilo von 76 bis 80 kr. ab Brünn

Generalvertreter (2835) 3-2

F. MAYER, Wien XVIII., Gürtel 59.

Course an der Wiener Börse vom 25. Juli 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks. Columns include 'Geld', 'Bare', and 'Kurs'. Categories include 'Allgemeine Staatsschuld.', 'Pfundbriefe etc.', 'Actien.', and 'Bänkerbank, Oest., 200 fl.'.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft. Includes text: 'Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Leasen etc., Devisen und Valuten.' and 'Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteil.'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 169.

Donnerstag den 26. Juli 1900.

(2831a) 2-1 Präj. 1760 4/00. Gerichtsdienestelle beim k. k. Bezirksgerichte in Egg eventuell bei einem anderen Gerichte. Gesuche bis 28. August 1900 beim k. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach einzubringen. Laibach am 23. Juli 1900.

(2830a) 2-1 Präj. 8464 4a/00. Kundmachung. Rathsstelle beim k. k. Oberlandesgerichte in Graz. Gesuche bis 8. August 1900 beim Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz einzubringen. Graz den 21. Juli 1900.

(2838) 3-1 B. 951 B. Sch. R. Lehrstellen. Im Schulbezirke Gurkfeld kommen zur definitiven oder provisorischen Besetzung: 1.) Die Lehr- und Leiterstelle an der ein- und zweiklassigen Volksschule in Dobovec mit dem gesetzlichen Gehalte, 60 Kronen Functionszulage und 200 Kronen Wohnungszulage. 2.) Die Lehr- und Leiterstelle an der ein- und zweiklassigen Volksschule in Großdorn mit dem normalmäßigen Gehälte und Naturalquartier. Die gehörig instruierten Gesuche um eine dieser Lehrstellen sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis 15. August l. J. hieramts einzubringen. R. l. Bezirkschulrath Gurkfeld am 21sten Juli 1900.

(2839) 3-1 Präj. 149 4/00. Zustellbote wird beim k. k. Bezirksgerichte Bischofsack sofort aufgenommen. Entlohnung 60 Kronen per Monat. Bischofsack, 24. Juli 1900.

(2844) 3-1 B. 576 B. Sch. R. Lehrstelle. An der auf vier Classen erweiterten Volksschule in Sagor gelangt eine Lehrstelle mit dem gesetzlichen Gehälte zur definitiven oder provisorischen Besetzung. Gehörig instruierte Gesuche sind bis 20. August l. J. hieramts einzubringen. R. l. Bezirkschulrath Littai am 20. Juli 1900.

(2843) 3-1 B. 580 B. Sch. R. Lehrstelle. An der ein- und zweiklassigen Volksschule in Kosobrat gelangt die Lehr- und Leiterstelle mit dem gesetzlichen Gehälte und Naturalquartier zur definitiven oder provisorischen Besetzung. Gehörig instruierte Gesuche um diese Lehrstelle sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis 15. August 1900 hieramts einzubringen. R. l. Bezirkschulrath Littai am 22. Juli 1900.

(2813) B. 335. Edict betreffend die Auflegung des Planes über die Specialtheilung der den Inhabern von Pfand gehörigen Gemeindefundgründe.

Der Plan über die Specialtheilung der in der Catastralgemeinde Pfand unter Grundbuchs-Einlage B. 237 eingetragenen Parzellen wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. October 1887, U. G. Bl. Nr. 2 de 1888, vom 1. August 1900 bis zum 14. August 1900 einschließlich in der Kanzlei der agrar. Commission in Weinitz zur Einsicht aller Betheiligten auflegen. Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle wird vom 3. August 1900 weiter stattfinden. Die Erläuterung des Planes wird am 13. August 1900 in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags in der Kanzlei in Weinitz erfolgen. Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, dass sowohl die unmittelbar als auch die mittelbar Betheiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 1. August 1900 bis zum 30. August 1900, bei dem Localcommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben. Laibach am 18. Juli 1900. Margheri m. p., R. l. Localcommissär für agrarische Operationen. St. 335.

Razglas o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom iz Hrasta skupno v last pripadajočih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Hrast pod vložna št. 237 vknjiženih parcel hode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 z l. 1888, od dne 1. avgusta 1900 do vstetega dne 14. avgusta 1900 v pisarni agrarne komisije v Vinici razgrnjen na vpogled vsem udeležencem. Načrtova obmejitev s kolci se hode na mestu samem vršila od dne 3. avgusta 1900 naprej.

Načrt se hode dne 13. avgusta 1900 v času od 10. do 12. ure dopolne v pisarni v Vinici pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30. daeh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 1. avgusta 1900 do dne 30. avgusta 1900 pri krajnem komisarju vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik. V Ljubljani, dne 18. julija 1900. Margheri s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

(2805) 3-2 B. 1810 V. Sch. R. Concurs-Kundmachung. Am Staatgymnasium in Rudolfswert gelangt eine Lehrstelle für classische Philologie als Hauptfach und Slovenisch als Nebenfach mit den gesetzlichen Bezügen zur Besetzung. Borschriftsmäßig instruierte Competenzgesuche sind im ordentlichen Dienstwege längstens bis zum 8. August 1900 beim k. k. Landeslehrerath für Krain in Laibach einzubringen. Bewerber, welche die Einrechnung ihrer Supplementendienstzeit im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 173, anstreben, haben dies im Gesuche anzugeben. R. l. Landeslehrerath für Krain. Laibach am 20. Juli 1900.

(2247) 3-3 G. B. Nr. II. 61/99 4. Edict. Von dem k. k. Oberlandesgerichte Graz (II. Senat) werden mit Bezug auf das Edict vom 28. November 1899, G. B. Nr. II. 61/99/2, womit das Richtigstellungsverfahren zur Ergänzung des Grundbuchs, betreffend die noch in seinem öffentlichen Buche vorkommende Liegenschaft Parzelle Nr. 491/2, Catastralgemeinde Zauerburg eingeleitet wurde nach nunmehr erfolgtem Ablaufe des Edicttermines hiemit alle diejenigen, welche sich durch den Bestand oder die bürgerliche Rangordnung einer Eintragung bei Einl. Zahl 160, Catastralgemeinde Zauerburg, in ihren Rechten verletzt erachten, aufgefordert, ihren Widerspruch bis 1. October 1900 zu erheben und bei dem k. k. Bezirksgerichte Kronau einzubringen, widrigens die Eintragung die Wirkung grundsicherlicher Eintragung erlangen soll. Eine Wiedereinsetzung gegen das Versäumen dieser Edictfrist und eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien ist unzulässig. Graz am 22. Mai 1900.

(2474) 3-3 B. 7234. Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gegeben, dass das der Ortsgemeinde Großgaber zustehende Jagdbrecht am 1. August 1900 im Wege einer öffentlichen im Amtlocalität der k. k. Bezirkshauptmannschaft Littai zur Sittich stattfindenden Licitation auf weitere sechs Jahre, d. i. bis 15. Jänner 1906, hintangegeben werden wird. Die Licitation beginnt um 10 Uhr vormittags. R. l. Bezirkshauptmannschaft Littai, am 15. Juni 1900.

(2479) 3-3 B. 7239. Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gegeben, dass das der Ortsgemeinde Kreznitz zustehende Jagdbrecht am Samstag den 4. August l. J., um 10 Uhr vormittags, im Wege einer öffentlichen, in den Amtlocalitäten der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Littai stattfindenden Licitation auf weitere sechs Jahre, d. i. bis 15. Jänner 1906, hintangegeben werden wird. Die Besuchsbedingungen liegen hieramts zur Einsicht auf. R. l. Bezirkshauptmannschaft Littai, am 15. Juni 1900.

(2796) 3-3 B. 102/Pr. Praktikantenstellen. Bei der krainischen Landesbuchhaltung und bei der krainischen Landescaffe gelangt je eine Praktikantenstelle mit dem Abjurnum jährlicher 1000 K zur Besetzung. Gesuche um eine dieser beiden Stellen sind bis 8. August d. J. beim gefertigten Landesaussschusse zu überreichen. Dem Gesuche sind der Taufschein und die Studienzeugnisse anzuschließen. Berücksichtigt werden nur solche Bewerber, welche nachgewiesen haben, dass sie eine Mittelschule oder die unteren Classen einer solchen und eine Handelsschule absolviert haben und der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind. Vom krainischen Landesaussschusse. Laibach am 19. Juli 1900.

(2772) 3-2 B. 556 B. Sch. R. Lehrstelle. Die Oberlehrerstelle an der vierklassigen Volksschule zu St. Martin bei Littai ist definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen. Mit dieser Stelle sind die normalmäßigen Bezüge verbunden. Bewerber um diese Stelle wollen ihre besetzten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 15. August 1900 hieramts einbringen. R. l. Bezirkschulrath Littai am 16ten Juli 1900.